Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 50 (1956)
Heft: 1

Artikel: Gedenken eines Ingenieurs zu brennenden Zeitfragen
Autor: Violet, Paul-G.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-140066

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich stelle mir als realisierbare Möglichkeit immer vor: *kleine Gruppen, die auf Grund des Kontaktes mit Christus in dieser Welt gemeinschaftlich auftreten.* Sie müssen dem Dienst am Frieden Gestalt geben. Sie helfen zum Beispiel da, wo jemand um des Gewissens willen in Schwierigkeiten kommt, weil er durch andere unterdrückt wird. Konkret: Bei Boykottierung eines Kommunisten, bei Verfolgung eines Dienstverweigerers. Sie geben Pamphlete heraus oder verkaufen sie in bestimmten Straßen und suchen auf diese Weise Kontakt mit den Leuten und sprechen mit ihnen. Nach einigen Stunden kommen sie dann zusammen und besprechen ihre Erfahrungen.

Wenn besondere spektakuläre Dinge an der Tagesordnung sind, wenn das Volksgewissen durch einen scharfen Stachel beunruhigt wird – eine Atomexplosion, das Sterben von Kuboyama, dem japanischen Fischer, Übungen für den sogenannten Schutz der Bevölkerung gegen Atombombenanfälle und so weiter –, dann vertiefen sie diese Unruhe, indem sie sie in das Licht Christi zu bringen versuchen. In «Peace News», dem bekannten und immer vortrefflich redigierten Londoner Friedensblatt, das jede Woche mit sehr guten Artikeln erscheint, sehe ich häufig Photos von Leuten, die mit gewissen Aussprachen oder Texten in Gruppenverbänden umherlaufen, um so die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden in eine neue, sie aufrüttelnde Richtung zu bringen.

Ähnliches gibt es noch mehr. Es ist nötig, sehr nötig, daß solche und ähnliche Dinge unternommen werden. *Der Dienst der Versöhnung muß Gestalt annehmen.*

Vergessen wir zum Schlusse bei allen diesen Dingen das Wort Christi nicht:

> «Siehe, ich habe euch die Macht gegeben, auf Schlangen und Skorpionen zu treten und gegen die ganze Heeresmacht des Feindes – und nichts wird euch irgendwie schaden.» (Lukas 10:19.)

Kr. Strijd

Gedanken eines Ingenieurs zu brennenden Zeitfragen[1]

Die modernen Waffen haben eine so furchtbare Wirkung erreicht, daß man sich auch als Nachrichteningenieur, dem mancherlei an Literatur durch die Hand geht, darüber Gedanken machen muß. Denn zwei-

[1] Diese Gedanken brachte der Verfasser in der Nachbesprechung zum Vortrag von Dr. Martin Niemöller im Rahmen der «Arbeitsgemeinschaft Bernischer Friedensvereinigungen» am 14. Februar 1955 zum Ausdruck.

fellos wird unsere Technik, der Impulse von Millionstelsekundendauer ganz geläufig sind und die mit Vorgängen von fast unvorstellbar großer Geschwindigkeit und Informationsmenge heute arbeitet, nicht nur zur Abwehr von Geschossen, sondern auch zu ihrem Hineinsteuern ins Ziel benutzt und kann an den allergrößten Verbrechen mitschuldig werden.

Ich halte es zunächst für notwendig, *Maßeinheiten* für tötende Wirkung an sich zu schaffen, die im Sinne eines Schuldbegriffes auf den sie dirigierenden Menschen als Urheber zu beziehen ist, und definiere hiemit die «*persönliche Mordziffer*» mit der Einheit «*Menschen pro Mensch*». Sie umfaßt bei den gegenwärtig anwendbaren Kampfmitteln so viele Dekaden, daß man sie nur auf einer logarithmischen Skala auftragen kann. Erfahrungsgemäß liegt der heutige Wert, den *ein* einzelner Flugzeugkommandant erreichen kann, bei *100 000* = 10^5 Menschen pro Mensch! Reden kann man auch von einer «führungsmäßigen Mordziffer», die für Hitler bei 10^7 liegen dürfte, und von einer «zeitlichen Mordziffer», deren grauenhafter, alle bekannten Naturkatastrophen übersteigender Wert heute bei etwa 10^5 liegt.

gewöhnl. Mörder							
1	10	100	100	10000	100000	1 Mill.	10 Mill.
10^0	10^1	10^2	10^3	10^4	10^5	10^6	10^7

Gesamtbereich, soweit bisher bekannt, gedeckt durch «*Offiziersehre*»

Darstellung der «*persönlichen Mordskala*»
(Einheit: Menschen pro Mensch)

Der *Begriff der «Offiziersehre» in den Großstaaten* (und in den kleineren Staaten schauen die betreffenden militärischen und politischen Kreise mit Neid auf das Können der großen!) überdeckt den ganzen Bereich der *Mordskala*, soweit er bisher überhaupt bekannt und für die nächste Zukunft abschätzbar ist. Dabei ist zu bemerken und erscheint fast als paradox, daß in den meisten sogenannten «Kulturstaaten» ein gemeiner Mörder bereits bei dem Werte 1 hingerichtet wird. Ich habe mit tödlicher Erbitterung in Berlin seit 1934 ansehen müssen, wie sich die deutschen Offiziere dem Schwerverbrecher Adolf Hitler unterordneten, und habe dort den ganzen Krieg und drei Jahre Nachkrieg miterlebt, so daß ich ein Recht zu solchen Feststellungen zu haben glaube. Da der moderne Krieg sich zum größten Teil gegen Frauen, Kinder, Wehrlose und Wohn- und Kulturstätten richtet, kann man gegenüber früheren Begriffen die heutige totale Kriegführung nur als unsagbar feige und ehrlos bezeichnen. Da praktisch heute *eine* Offizierskaste in ähnlicher Weise durch alle Staaten der Erde geht, stelle ich hiemit die Ehre und Befehlsgewalt aller Militärbefehlshaber

der Erde in Frage. Kirchen und Religionsgemeinschaften müssen sich dabei hüten und weigern, Waffen auch nur in geringster Weise zu beschönigen oder gar zu segnen, denn eine derartige Praxis widerspricht ihren Aufgaben und könnte leicht zur Rechtfertigung moderner Massenvernichtungsmittel ausgenutzt werden; Waffenträgern haben sie Mäßigung, sogar Verweigerung ungerechten Einsatzes vorzuschreiben.

Unrichtig und einseitig ist es, für die ungeheure Gefahr, welche heute die Menschheit bedroht, Naturwissenschaften und Technik verantwortlich zu machen, so erstaunlich und verwirrend ihre Entwicklung auch ist. Viel eher muß festgestellt werden, daß hinter ihnen die allgemeine Kultur und Zivilisation weit zurückgeblieben sind, woran die sogenannten Geisteswissenchaften keine geringe Schuld tragen. Denn sie scheuen sich nicht, gegenüber dem klaren mathematisch-kausalen Denken der Physik und Technik, in welchem neben den physikalischen Größen die Vorzeichen «positiv» und «negativ» als entscheidende Grundelemente anzusehen sind, mit einer Unzahl komplizierter, zum Teil den Anschauungen versunkener Vorzeiten entstammender, sich vielfach widersprechender Begriffe zu operieren, verkennen dafür aber die primitivsten Gesetze und Regeln über die Polung und Richtung von Kräften einerseits, von Wirkungen anderseits. Solches muß sich zwangsläufig auf die allgemeine Geisteshaltung der Einzelmenschen, ihrer Gliederungen und der Völker selbst auswirken.

Maßgebend für die grundsätzlichen sittlichen Vorzeichen, die im Leben und in der Politik zugrunde zu legen sind, kann nur die Gesamtheit der menschlichen Kultur und Geschichte sein, mit dem Ziel des Fortbestandes und der Höherentwicklung der Menschheit. Die Grundregeln selbst sind naturbedingt und entsprechen durchaus denen der Mechanik und Elektrizität, sind auch in anschaulichen Bildern darstellbar. Zeugnis für ihr Verkennen ist die große geistige Zerrissenheit unseres Zeitalters. Setzen wir nun statt positiv und negativ die vertrauteren Begriffe «gut» und «böse», so wissen wir, daß sie die Scheidung der Menschen in zwei Klassen erlauben, die aber in steter Bewegung und Veränderung sind, wie auch der Einzelmensch die verschiedensten intensitätsmäßigen Zustände von einem Extrem bis zum andern durchlaufen kann. Gleiches gilt für Völker und Staaten und für ihre Regierungen. Die Polung der Grundkräfte (elektrisch gesprochen Spannungen) ist dabei jedem geläufig. Welche Richtung aber ihre Wirkungen – elektrisch gesprochen die Ströme – haben, bleibt in der Regel völlig unbeachtet. Solchem Denken entspricht ein richtungsloses, dem Druck übergeordneter Gewalt folgendes Handeln.

So bindet beispielsweise den Staatsbürger, besonders den Soldaten, die «Pflicht», ein schöner, verschwommener, vielbesungener Gesamtbegriff, der nicht diskutiert werden darf; sie zwingt ihn zu wirken und

zu streiten, gleich ob die Führung gut oder böse ist, zwingt ihn also in gleicher Weise zu gerechtem Handeln wie zum Verbrechen, sogar zum größten, dem Massenmord. Kaum anders verhält es sich mit dem eingangs genannten Begriff der «Ehre», die eng verkoppelt mit der Erfüllung solcher Pflicht ist. Wir begegnen hier also der gleichen Unlogik wie auf der Skala der Mordziffern, verursacht durch einseitige, ungerechtfertigte Bindungen und die völlige Verkennung der Wirkrichtungen.

Was ist die Aufgabe? In jedem Falle ist die falsche, schadenbringende Wirkung zu sperren, um Unheil zu verhindern. Entsprechende Sperrorgane, wie die Nachrichtentechnik sie kennt und überall benutzt, sind auf das menschliche Leben und besonders die Politik sinngemäß zu übertragen und auch in die öffentliche Meinungsbildung und das Wirtschaftsleben einzuschalten. Das vernünftige, menschenwürdige und lebenswerte Leben können sie auf Grund ihrer Bestimmung nicht hindern, werden vielmehr seine Möglichkeiten nur steigern. Geeignete Merk- und Wirkorgane, auch sie in Gestalt von Menschen und Menschengruppen, sind zusätzlich nötig, um jeweils das Abschalten einer etwaigen verhängnisvollen Ursache – und wenn es die betreffende Staatsführung selbst sein sollte – zu veranlassen und durchzuführen. Eines der höchsten kulturellen Ziele der Menschheit muß werden, die Mordziffern auf einem Minimum zu halten, woran sie bis heute noch nicht gedacht hat.

Nur dann, wenn das Denken jedes einzelnen und der gesamten Menschheit sich auf solche klare Unterscheidung und Beachtung der nicht nur ganz realen, sondern – sagen wir es ruhig – zugleich moralischen Wirkrichtungen einstellt, was im ganzen dem Begriff «Gewissen» entspricht, wird das unabsehbare Verhängnis eines neuen Weltkrieges zu verhindern sein. *Paul-G. Violet*

STIMMEN

Lord Boyd Orr: «Im Atomzeitalter muß meines Erachtens auch eine neue geistige Haltung begründet werden auf den Glauben an die jedem Menschen angeborene Anständigkeit, an das Geistige im Menschen, das ihn befähigt, seine inneren und äußeren Schwierigkeiten zu überwinden, auf den Glauben an die Kraft des Menschen, eine neue Welt zu schaffen. Wenn heute eine der Großmächte anfinge, nur ein Zehntel der für die Rüstung bestimmter Gelder einem großzügigen Hilfsprogramm zu widmen, so würde es meiner Überzeugung nach keine andere Nation wagen, ihre Mithilfe zu verweigern, aus Furcht,